

Ein Slogan und Ideen für das Bürgerhaus

Ein Workshop unter dem Motto „Wohin geht die Reise?“ von Stadt und Trägerverein konkretisierte am Samstag das Nutzungskonzept

Von Sabine Hebbelmann

Emmertsgrund. Die Sanierungsarbeiten im Bürgerhaus Emmertsgrund sind so gut wie abgeschlossen, der Bürgersaal ist eingeweiht. Bis Ende Januar soll auch das Familienzentrum in Betrieb gehen. Nun gilt es, das Haus dauerhaft mit Leben zu füllen. Um hierfür Ideen zu sammeln, hatte der Trägerverein des Emmertsgrunder Stadtteilmanagements (TES) am Samstag zusammen mit der Stadtverwaltung Institutionen und Vereine zu einem Workshop eingeladen.

24 Teilnehmer waren der Einladung gefolgt, darunter Mitglieder der Bezirksbeiräte Emmertsgrund und Boxberg, des Kulturkreises, des Vereins „em.art“, Vertreter des „Treff Miteinander“ und des BIWAQ-Projekts „Teach First“ sowie des Vereins zur beruflichen Integration und Qualifizierung (VbI), der beim Medienzentrum ein Café betreiben und Langzeitarbeitslose qualifizieren will. Auch ein Vertreter der Universität Heidelberg war erschienen.

Als zentrales Projekt der Stadt bezeichnete der städtische Koordinator und Geschäftsführer Peter Hoffmann das Bürgerhaus. Es verfüge über den zweitgrößten Veranstaltungssaal nach der Stadthalle. Dass das Haus von einem Bürgerverein getragen und betrieben werde und die Bewohner vor Ort das Recht und die Pflicht zur Mitgestaltung hätten, betonte Marion Klein, Vorsitzende des TES. Ein Arbeitskreis mit breiter Beteiligung auch vom Boxberg habe den Mietvertrag erarbeitet und Fragen zur Ausstattung und Möblierung geklärt. Der Mietvertrag ist sieben Seiten lang und enthält verschiedene Tarife für unterschiedliche Nutzergruppen, etwa für Gruppen und Initiativen, Privatleute und Unternehmen. Dieter Knauber vom Kulturkreis schlug vereinfachte Ausferti-



Isabel Reingruber (rechts) und Philipp Weis (Links) von SAP engagierten sich ehrenamtlich als Berater bei der Namenssuche. Foto: heb

gungen vor. Verbesserungsvorschläge der Teilnehmer betrafen die Bekanntheit des Bürgerhauses, die Anfahrt und Erreichbarkeit, die Ausschilderung und den barrierefreien Zugang. Als Stärken wurden gesehen: Die Größe, Helligkeit und vielfältige Nutzbarkeit, die ruhige Lage in der Natur mit Weitblick, die Kooperation zwischen Trägerverein und Stadt und die Vielfalt der Personen und Gruppen, die Interesse haben. Schnell wurde deutlich, dass das Bürgerhaus ins Tal ausstrahlen sollte. Von der Gesamtstadt war die Rede, aber auch von der Metropolregion. Und auch für die Gemeinden „hinter dem Berg“ wolle man Anziehungspunkt sein.

Zielgruppen sollten die Bewohner,

Gruppen und Initiativen des Stadtteils sein, aber auch Kooperationspartner aus dem Kulturbereich sowie Handel und Gewerbe aus der Stadt und der Region. Für Gewerbeausstellungen biete sich das Haus ebenso an wie als Tagungsstätte für Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen. Eine Ausbildungsbörse wurde angeregt und zur Unterstützung der Wirtschaftlichkeit sollten Sponsoren gewonnen werden.

Die SAP-Mitarbeiter Isabel Reingruber und Philipp Weis halfen ehrenamtlich bei der Suche nach einem griffigen Slogan für das Bürgerhaus. Die gesammelten Vorschläge wurden am Ende von den Teilnehmern bewertet. Das Ren-

nen machten „Boxberg Emmertsgrund Regionales Gesellschaftshaus“, kurz (heidel)BERG, „Immer oben dabei“ und „Der Berg ruft“.

Kurzfristig stehen jetzt eine Entscheidung über den Slogan und den Namen des Bürgerhauses, ein eigener Internetauftritt und ein neuer Flyer auf der Agenda. Kulturschaffende und Gewerbetreibende sollen als Kooperationspartner eingebunden und die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert werden.

Die Aktivitäten, die nicht zuletzt auch der Aufwertung des Stadtteils und einer Verbesserung seines Images dienen, fallen nächstes Jahr mit dem 40-jährigen Jubiläum des Emmertsgrund zusammen.